

# St. Margrethen-Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 38

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753091>

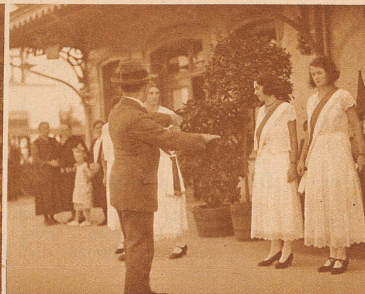
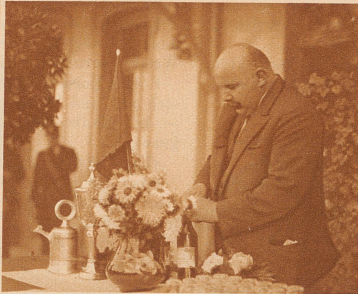
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





St. Margrethen darf die siegreichen Schweizer Schützen zuerst auf Schweizerboden willkommen heißen. Der Rheintalische Bezirksschützenverband hat die Begrüßung übernommen. Ein Tischchen, die Schweizerfahne darüber, gute Tanksame, Blumen, das ganze links und rechts von Bäumchen umrahmt — der Zug mit den Schützen kann ruhig kommen

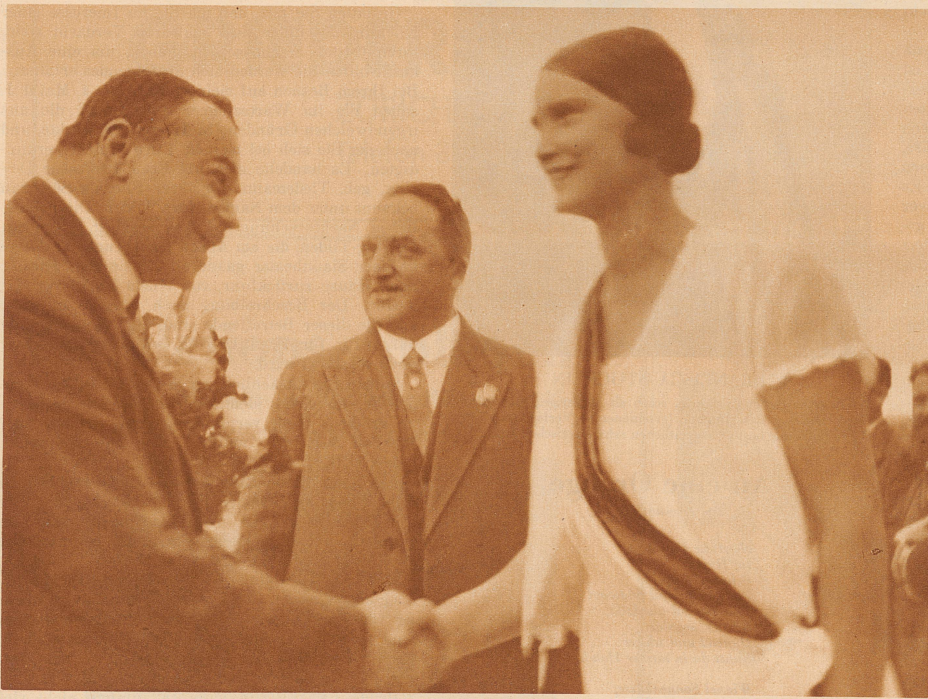
Einen währschaffen Schluck alten «Bernecker», damit die Schützen wissen, daß sie wieder in der Heimat sind. Der Wirt vom Bahahof-Restaurant öffnet eigenhändig die Flaschen

Letzte Anordnungen zum Empfang: «Meine lieben Ehrenjungfern, der Platz vor dem Tischchen muß für die Meisterschützen frei bleiben!»

Der Präsident des Schützenverbandes wird zuerst dem Weltmeister Zimmermann einen Blumenstrauß in die Hand drücken. Der frühere Weltmeister Kellenberger steht mit dem Pokal bereit

# St. Margrethen-Zürich

Wie die siegreichen Matchschützen auf Schweizerboden empfangen wurden. *Aufnahmen von E. Mettler und Hs. Staub*



Der Zug hält in Rorschach. Eine begeisterte Menschenmenge schwenkt die Hüte. Die Matchschützen steigen aus und werden von den Honoratioren begrüßt



Auch die Winterthurer haben keine Ruhe, bevor die Matchschützen aussteigen und sich ins Gedränge mischen

«Ein herzliches Willkommen», Herr Zimmermann, auf Schweizerboden!»



Lienhard beißt mit Genuß in einen echten Schweizerapfel. Die Thurgauer Mosterei stellte den Schützen eine ganze Zeile voll in den Zug hinein

Bild rechts: In Zürich steigen die Matchschützen endlich aus. Man empfängt sie mit Begeisterung. Die Fahnen aller städtischen Schützenvereine flattern und unter Musikklangen geht's im Umzuge durch die Stadt

